

**Thema des Monats:    Dezember 2021**

## **Wunschzettel für das Jahr 1949**

**Quelle:**

**Stadtarchiv Bad Arolsen; Zeitungsausschnitt**

**Inhalt:**

**Rundfrage in der Zeitung: Was wünschen sich die Arolser Bürger für das Jahr 1949**

**Es ist erst 72 Jahre her, dass dieser Wunschzettel erstellt worden ist. Es wird hier sehr deutlich, dass es damals in Arolsen noch ganz andere Wünsche gab als heute; auch wenn einige der Wünsche noch sehr aktuell erscheinen!**



# Von Allee bis Zweibahnstraße

## Arolser Wunschzettel für 1949 - Eine Rundfrage

Umfang und Mannigfaltigkeit der Wünsche, die unserem Mitarbeiter gelegentlich einer Rundfrage aus allen Kreisen der Arolser Bevölkerung aufgegeben worden sind, lassen nur eine stichwortartige Behandlung zu. Zahlreiche dieser Wünsche, die sich an Magistrat, Gemeinderat, Postamt, Gaswerk oder Energieversorgung wenden, werden, wie wir hoffen, im Laufe dieses Jahres in Erfüllung gehen. Die Verwirklichung anderer wird an dem nervus rerum, der Geldfrage, teilweise oder ganz scheitern. Hier der Wunschzettel:

**Alleen** sollten ihres hohen Wertes wegen besser gepflegt und in ihrem Bestand als Kostbarkeit der Kurstadt voll erhalten bleiben.

**Badeanstalt** sollte der Arolser Bevölkerung während des Sommers öfters als bisher zur Verfügung stehen.

**Bänke**: Eine großzügige Instandsetzungsaktion tut not.

**Baugenossenschaft**: Sie sollte mehr Initiative entwickeln. Nicht nur Dachgeschoßwohnungen ausbauen, sondern auch Neubauten in Angriff nehmen.

**Beherbergungsmöglichkeiten** für Kurgäste sollten durch Privatquartiere während der Saison vergrößert werden, ohne daß das Wohnungsamt daraus Kapital zur „Erfassung“ schlägt.

**Citrusfrüchte**: Weshalb hat Arolsen noch keine erhalten?

**Dachdecker** werden in Arolsen dringend gebraucht.

**Diskussionsabende**, öffentliche, werden angeregt.

**Elektrischer Strom** ist so schwach, daß Radioempfang zeitweise kaum möglich ist.

**Fahrten nach Kassel** mit Autobus zu Theatervorstellungen sind gefragt.

**Gasversorgung**: Der Gasdruck ist in den Außenbezirken so schwach, daß dieser Mangel abgestellt werden muß.

**Gefängnis**: Amtsgericht wünscht dringend Instandsetzung.

**Holz** ist so teuer, D-Mark 13,— der Meter, zuzüglich Fuhr- und Sägelohn, daß Brennstoffversorgung in diesem Jahr für viele kaum möglich sein wird.

**Industrialisierung** wird begrüßt, aber Werke sollen selbst die benötigten Wohnungen bauen lassen.

**Kurbetrieb** müsse trotz Wohnraummangels gefördert werden. Beschaffung eines Kur-Ersatzhauses und einer Kurkapelle wird angeregt.

**Kohlenkontingent** wird dringend für Arolsen, gerade aus Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung, gefordert, da Holz zu teuer.

**Müllabfuhr**: Bisherige Erfolge kaum spürbar. Größere Förderung erwünscht.

**Normaluhr**: Da Bahnhofsuhr und Kirchuhr selten gleicher Meinung sind, wird Anschaffung einer Normaluhr empfohlen.

**Obdachlosenasyll**: Falls eins besteht, wo ist es?

**Persoenenbeförderung vom Bahnhof zur Stadt**: Sollte die Einrichtung eines Pferdeomnibusses daran scheitern, daß der Unternehmer mit sechs Pfund Hafer pro Pferd nicht auskommt? Das Fehlen einer Fahrgelegenheit vom Bahnhof zur Stadtmitte wird von Reisenden bitter empfunden.

**Quartett**: Es konnte noch immer nicht zusammengestellt werden, weil ein Cellist fehlt.

**Raum für gewerbliche Unternehmen**. Viele Wünsche, ihre Befriedigung ist jedoch nicht Sache des Wohnungsamtes.

**Stadthalle**: Die Arolser gucken mit einem neidischen Auge nach Mengerlinghausen. Wann und wo werden wir eine haben?

**Telefone für neue Betriebe**: Technische Schwierigkeiten seien dazu da, meint man, um überwunden zu werden. Auch das Postamt sollte mehr Initiative entwickeln.

**Tanzlokal**: Eine vielfach beanstandete Mangelercheinung.

**Uhrzeit**: Siehe unter Normaluhr.

**Volksschule**: Sie hat zehn Klassenräume und braucht 20. Was will man Ostern machen? Zurzeit ist vor- und nachmittags durchgehend Unterricht.

**Wohnungsamt**: Die Sonne, um die sich 1000 Wünsche drehen. Der originellste geht dahin, man solle, da doch niemand eine Wohnung bekommt, eine Wohnungslotterie einrichten.

**Zweibahnstraße** um die Kirche: Sie wird von Fußgängern und Autofahrern gleichermaßen gewünscht. Der Standpunkt: „Es ist bisher so gegangen“ wird dem gesteigerten Verkehr nicht mehr gerecht.